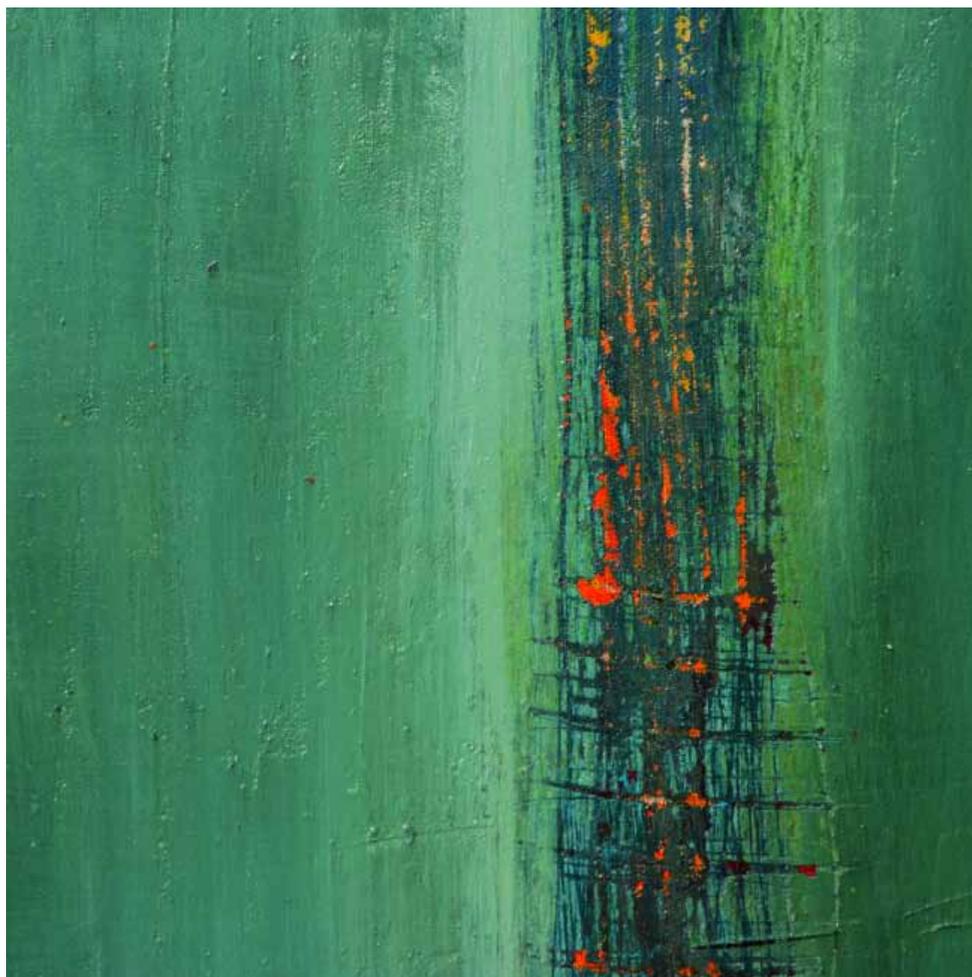


Pfarrbrief Liebfrauen

Advent und Weihnachten 2015



Marco Büning: Die Himmelsleiter

Liebe Leserin,
lieber Leser dieses Pfarrbriefes!

Das Bild des drei Jahre alten syrischen Jungen Aylan Kurdi, der tot am Strand von Bodrum in der Türkei angeschwemmt bzw. aufgefunden wurde, ging um die Welt. Er war im Mittelmeer ertrunken, allein auf der Flucht. Das Bild hat viele Menschen verstummen lassen, traurig gemacht, mit Wut erfüllt. In der heute von Medien geprägten Welt haben Bilder ihre eigene Macht. Bild-reich sind die Jahresrückblicke in Fernsehen, Internet und Printmedien. Jedes Jahr wird von einer internationalen Jury das Bild/Foto des Jahres ausgelobt. Bilder prägen sich dem Menschen ein, ja sie finden Eingang in die Seele des Menschen.

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.“ – So lautet das Motto des diesjährigen Pfarrbriefes zur Advents- und Weihnachtszeit der kath. Pfarrgemeinde Liebfrauen. Das Titelbild dieses Pfarrbriefes ist ein Gemälde des Bocholter Künstlers Marco Büning. Es trägt den Titel „Him-

melsleiter“. Auch die diesjährige Advents- und Weihnachtszeit in der Pfarrgemeinde Liebfrauen steht unter dem Motto „Himmelsleiter“. Die Himmelsleiter steht für die Verbindung von Gott und Mensch, Himmel und Erde. Zum Bild der Himmelsleiter kommt der Künstler wie auch ein Gemeindemitglied zu Wort.

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.“ – Und doch kennen Judentum, Islam und Christentum das Bilderverbot in ihrer Religion. Zum Bilderverbot im Judentum und Islam und zu der Begründung, warum im Christentum Bilder möglich sind, finden Sie Aufschlussreiches und Lesenswertes. Der unsichtbare und unfassbare Gott, an den Christen, Juden und Muslime glauben, lässt sich streng genommen gar nicht darstellen. Und doch setzen sich Künstler seit jeher mit dem Religiösen und dem Glauben im engeren Sinn auseinander. Mehrere große aktuelle Ausstel-

lungen im Herbst dieses Jahres sind ein Hinweis dafür, dass gerade auch in der Gegenwartskunst das Religiöse oder Gott eine Rolle spielen.

So ermöglicht der vorliegende Pfarrbrief die Begegnung mit einer Reihe von Kunstwerken, sowohl aus unseren Pfarrkirchen, aber auch darüber hin-aus. Außerdem gibt es weitere Einblicke in den Umgang mit Bildern, ob in der religionspädagogischen Arbeit mit Kindern in der Kita oder in der Darstellung einer Krippe.

Das Erscheinungsbild von Kirche ändert sich, auch das Bild einer Pfarrgemeinde vor Ort. „Zukunftsbild“ so nennen wir den Prozess der Überlegungen, wie wir in Zukunft Kirche vor Ort sein wollen, in unserer Pfarrgemeinde Liebfrauen. Menschen geben der Kirche ein Gesicht, prägen gleichsam ein Bild von ihr. So kommt in einem Beitrag auch Pfr. Dr. Nnoruka, der ein Jahr lang bei uns tätig war, zu

Wort.

Das Bild von Kirche vor Ort prägen: Das hat auch Peter Möllmann, seit vielen Jahren Mitglied im Pfarreirat, gerade in Bezug auf den Pfarrbrief getan.



27 Pfarrbriefe sind von ihm mit unvorstellbar hohem Zeitaufwand und großem Engagement redaktionell zusammengestellt, ins

Layout und in Druck gebracht worden. Dafür danken wir ihm an dieser Stelle ausdrücklich ganz herzlich. HERZLICHEN DANK!!! In Zukunft wird sich Peter Möllmann verstärkt mit unserer Homepage beschäftigen und sie technisch auf den neuesten Stand bringen. Für das Layout dieses Pfarrbriefes gilt unser Dank Jan-Bernd Lepping.



„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.“

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir wünschen Ihnen eine anregende und gute Lektüre unseres Pfarrbriefes. Wir laden Sie herzlich ein

zu den Veranstaltungen und zur Feier unserer Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit. Wir freuen uns, wenn auch Sie den Ort der Himmelsleiter aufsuchen, um mit Gott in Kontakt zu treten oder ihn überraschend neu und anders entdecken.



Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Freunden und allen Gästen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Möge Gottes Segen Sie durch das Jahr 2016 begleiten!

Rafael van Straelen

Jutta Rademacher

Unser Titelbild erklärt vom Künstler Marco Büning

Bei dem Bild „Die Jakobsleiter“ handelt es sich um ein Werk des Bocholter Künstlers Marco Büning, 100 cm x 100 cm in Mischtechnik auf Leinwand gemalt.



Seite durch eine Senkrechte durchbrochen. Diese Senkrechte wurde nicht aufgemalt, sondern vom Künstler herausgekratzt. Die Fläche ist somit nicht nur

Eine quadratische Fläche, gänzlich in einem graublau gehalten, wird auf der rechten

durchbrochen, sondern auch aufgebrochen.

Die Voraussetzung hierfür wurde durch eine große Anzahl verschiedener Farbschichten geschaffen. Für den Künstler selbst ist die Jakobs- oder Himmelsleiter eine metaphysische Verbindung, der direkte Weg vom Göttlichen zu den Menschen und von den Menschen zum Göttlichen. Eine tiefe spirituelle, für alle Zeiten existent, nicht laut, nicht spektakulär, eher leise, still, selbstverständlich, tröstend und ohne Umwege.

Der Aufbruch zum Göttlichen ist für den Künstler eine Konsequenz aus der Stille. Das stille Gebet, Demut, aber auch Hoffnung und Dankbarkeit, die Liebe und der feste Glauben sind die Sprossen dieser zu Gott führenden Leiter.

An stillen, bedeckten Tagen hat der Lieblingssee des Künstlers genau diese Farbe, ein graublau. Bescheiden, ganz ruhig liegt er dann vor ihm. Er sitzt am Ufer, sieht sie nicht, die Leiter, aber er spürt sie. Ganz selbstverständlich, ganz still, ganz leise, voller Liebe und Güte, voller Trost und Hoffnung und Dankbarkeit. ■

Eine Leiter in der Kirche

Dieses Jahr keinen Adventskranz? – Ganz richtig! In diesem Jahr steht in unseren vier Kirchen kein Adventskranz im Altarraum.



Auch keine Adventswurzel, die an den biblischen Vers erinnert: „Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Spross, ein neuer Trieb schießt hervor aus seinen Wurzeln.“ (Jesaja 11,1)

Dieses Jahr befinden sich die vier Kerzen des Advent auf einer alten Holzleiter. Eine Leiter als Bild für die Advents- und Weihnachtszeit. Die Adventskerzen werden von oben nach unten entzündet werden. Und in der Weihnachtszeit wird am ▶

FüÙe der Leiter die Krippe sein, Maria und Josef und das Kind.

Die Leiter versinnbildlicht die Himmelsleiter, die Jakob, der Enkel Abrahams, des Nachts während des Schlafes in einem Traum gesehen hat. Engel stiegen auf der Leiter nieder und auf. Beim Aufwachen am Morgen wird Jakob gewahrt: „Wahrhaftig, der Herr ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht! [...] Hier ist wirklich das Haus Gottes, das Tor des Himmels!“ (Genesis 28, 10-22)

Die Leiter ist ein Bild für die Verbindung zwischen Gott und Mensch, zwischen Himmel und Erde.

Der Advent ist die Vorbereitungszeit auf das Kommen Gottes. Gott kommt in seine Schöpfung, in die Welt. „Die Welt ist Gottes voll!“ sagt Pater Alfred Delp. Gott kommt hernieder auf die Erde. Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu Christi. Früher sagte man anstelle „Die Frau hat ein Kind geboren“ eher „Die Frau kommt nieder“.

Geburt als Niederkunft, so heißt es schon im Weihnachtsevan-gelium. „Da kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft.“ (Lk 2,6)

Der Abstieg Gottes ermöglicht den Aufstieg des Menschen. Oben und Unten werden verbunden. Himmel und Erde finden zusammen. Wie es in einem Neuen Geistlichen Lied heißt: „Da berühren sich Him-



Die Himmelsleiter im Wappen von Santa Maria della Scala, Siena

mel und Erde, dass Frieden werde unter uns.“

Darum auch werden die Adventskerzen von oben nach unten entzündet als Zeichen, dass Gott sich immer mehr erniedrigt, uns Menschen immer näher kommt.

In dieser Advents- und Weihnachtszeit werden die Predigten und Gottesdienste Impulse geben, wie Himmel und Erde, Gott und Mensch zusammen finden können.

Allen, die dieses Projekt mit ermöglicht haben, gilt ein ganz herzlicher Dank!

Rafael van Straelen

Von Krippe zu Krippe ... Vom Krippenbauer Alex Furtmann

Alles begann mit einer geschenkten Laubsäge im Jahr 1945. Sein Bruder war Weihnachten 1945 aus der britischen Gefangenschaft zurückgekommen und hatte ihm die Laubsäge geschenkt. Als es dann noch gelang die alten



Krippenfiguren aus dem zerbombten Haus zu retten, da kam dem damals Neunjährigen die Idee für Weihnachten 1946 einen neun Krippenstall zu basteln. „Welch eine Freude! So fing alles an,“ erzählt der mittlerweile 79jährige mit einem verschmitzten Lächeln. Warum er seit nunmehr siebzig Jahren mit wenigen

Unterbrechungen Jahr für Jahr eine neue Krippe baut? Eine konkrete Antwort kann Alex Furtmann darauf nicht geben. Es ist wie eine innere Berufung. Die

biblische Geschichte inspiriert den Holzkünstler immer wieder aufs Neue. „Und dann ist man irgendwo unterwegs, wie diesen

Frühjahr im Scherenschnittmuseum in Vreden. Und dann war die Idee nicht mehr aus dem Kopf zu bekommen. Aus Sperrholz den Weihnachtszyklus wie einen Scherenschnitt auszusä-

gen,“ erzählt der Krippenbauer voller Begeisterung.

„Dann geht er Nachmittag für Nachmittag in seinen Bastelkeller und erstellt Zeichnungen, probiert und ▶





sägt, bis es für ihn passt,“ sagt seine Frau Hanni, die häufig in die Überlegungen für die einzelnen Szenen mit einbezogen wird. Und auch die ein oder andere gute Idee für die Gestaltung mit einbringt und bei der Umsetzung behilflich ist.

Irgendwann hat er mit Gleichgesinnten angefangen für die Herz Jesu Kirche Krippen und Krippenszenen zu gestalten. Jahr für Jahr anders, Jahr für Jahr mit neuen Schwerpunkten und anderen Figuren, immer mit viel Herzblut und Liebe zum Detail... Erst im letzten Jahr haben die beiden diese Aufgabe in jüngere Hände gelegt.

Alex Furtmann hat mit seinen unterschiedlichen Krippen auch schon auf Ausstellungen Preise gewonnen. So in

den Jahren 2000 und 2010 den Bischof Tenhumberg Preis, der alljährlich im Krippenmuseum in Telgte vergeben wird.

Und seine Krippen zierten schon an vielen Stellen der Republik Kirchen und Ausstellungsräume, so in Köln, in Hannover, in der Oblaten Abtei bei Bingen, in der NRW-Vertretung in Berlin, in der großen Krippenausstellung in Rulle oder im Heimatmuseum in Vreden.

In diesem Jahr kann man wieder einen Krippenweg im Krippenmuseum in Telgte sehen und auch die Krippe in der Liebfrauenkirche ist in diesem Jahr von Alex Furtmann gestaltet.

Auch nach über siebenzig Jahren lässt ihn die Faszination der Menschwerdung Gottes nicht los. ■

Mit dem Friedenskreuz durch das Kirchenjahr

Mit dem Beginn des letzten Kirchenjahres habe ich in vier Kindergärten unserer Pfarrei angefangen, anhand des Friedenskreuzes das Kirchenjahr zu entdecken.

Das Schwere leicht sagen, und das Leben entdecken, so kann in einem Satz die Geschichte des Friedenskreuzes zusammengefasst werden.

Mit Liedern, Geschichten und Symbolen habe ich die Kinder eingeladen, dem Geheimnis des Kreuzes Jesu auf die Spur zu kommen. Gottes Liebe öffnet uns den weiten Raum zum Leben. Er hat uns die Vielfalt der Farben und Töne geschenkt, damit wir die Freude an unseren Werken ausdrücken. Mit unserer Freude verbinden wir die Hoffnung, dass die Herrschaft des Friedenskönigs stärker sein möge als der Eigennutz der „Herren dieser Welt“. Im Laufe dieses

einen Kirchenjahres haben die Kinder Zeichen und Bräuche, deren Hintergrund ihnen nicht mehr zugänglich ist, entdeckt.

Zum Beispiel: Warum sind da überall Sterne? Was ist das für ein Brauch? Ich habe versucht die Kinder erahnen zu lassen, dass hinter diesen Zeichen und Bräuchen etwas steckt, das ihren Fragen nach dem Leben Antwort geben kann.

Das Friedenskreuz hat sieben Symbole.

Die Krone und der Stern erzählen von der Erwartung und der Geburt des Friedenskönigs in der Advents- und Weihnachtszeit, Wellen und Taube sind Zeichen der Taufe

Jesu aber auch der Taufe allgemein, dazu das Haus als Zeichen für die Häuser, in die mit Jesus neues Leben einkehrte, und das Haus, in dem die Jünger Jesu mit Gottes Geist erfüllt wurden, und Brot und Kelch als Zeichen der Gegenwart Christi.

Melanie Roßmüller



Die O-Antiphonen – Herolde der Freude

Die Advents- und Weihnachtszeit ist von vielen Bräuchen geprägt. Ein Adventskranz oder ein Christbaum gehören wie selbstverständlich zu diesen besonderen Zeiten.



In der Feier der Gottesdienste in der Woche vor Weihnachten gibt es den Brauch der **O-Antiphonen** (17. bis 23. Dezember). Diese Anrufungen tauchen in der Messfeier und im Abendgebet der Kirche, der Vesper, auf. Diese sieben Bilder bzw. Anrufungen sind dem alten Testament entnommen. Mit

diesen Anrufungen bereiten sich Christen auf das bevorstehende Fest der Geburt Jesu Christi vor.

W Weil diese Anrufungen für Christus in der lateinischen Sprache mit dem Ausruf "Oh" beginnen, werden sie O-Antiphonen genannt.

1. O Sapientia: Du Weisheit Gottes, in Jesus Mensch geworden, möge den Glaubenden leiten und zur Einsicht der Wahrheit führen.

2. O Adonai: Du starker Gott (Führer des Volkes Israel). Christus ist der Herr. Er möge sein Volk, die Christen, führen, auf dem Weg begleiten und retten. Bis heute wird Jesus Christus im Gottesdienst als „Herr“ (Kyrios) angerufen.

3. O Radix Isai: Du Wurzel Jesse. Der Titel erinnert daran, dass Jesus in Verbindung gesehen wird mit dem König David, dessen Vater Isai war. „Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein junger Trieb hervor.“ Jesus Christus ist verwoben in die Weltgeschichte der Menschen und Heilsgeschichte

Gottes. In der St. Nicolaikirche in Kalkar oder im St. Viktor Dom zu Xanten sind besonders schöne Darstellungen der Wurzel Jesse zu sehen.

schließen kann.“ (Offb 3, 7+8) Und in einem Weihnachtslied singen Christen: „Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradeis.“



Die Wurzel Jesse in St. Nicolai Kalkar
© R. Rossner

4. O Clavis: Du Schlüssel. Jesus Christus hat den Menschen einen neuen Weg und Zugang zu Gott erschlossen, sozusagen den Himmel geöffnet. So heißt es im letzten Buch der Bibel: „Ich habe vor dir eine Tür geöffnet, die niemand mehr

5. O Oriens: Du Aufgang (des göttlichen Lichtes; du Sonne der Gerechtigkeit). Ein Sonnenaufgang ist faszinierend und überwältigend. Der Mensch staunt: „Oh!“ Die aufgehende Sonne lässt die dunkle Nacht enden und einen neuen Tag beginnen. Das Dunkel steht für das

Böse und Gefährliche, der Tag ist für den Menschen überschaubar. Mit Jesus Christus kommt Licht und Freude in die Welt, Hoffnung für die Menschen. Viele Kirchen sind nach Osten gerichtet, um den Gottesdienst mit Blick auf die aufgehende Sonne zu feiern, die für Christus steht. Jesus Christus wird die Menschen vom Tod befreien.

6. O Rex gentium: Du König der Völker. „Das Reich Gottes ist nahe!“ Das ist die Botschaft Jesu. Es lässt sich dieses Wort auch treffender so übersetzen: Das Königtum Gottes ist nahe! Die Herrschaft Gottes ist nahe! Das Evangelium ist die Regierungserklärung Gottes. Jesus Christus ist der Herold, der Überbringer der Botschaft. Damit ist die Sehnsucht verbunden, dass Gott sich um seine Schöpfung kümmert.

7. O Immanuel: Du Gott mit uns. „O Komm, o komm, Emmanuel“ heißt es in einem Adventslied. Der Gott der Christen ist nicht gegen uns, sondern für uns. ER hat versprochen da zu sein und mitzugehen; so wie ER es dem Mose im brennenden Dornbusch mitge-

teilt hat: „Ich bin der ICH BIN DA!“



Sieger Köder: Der brennende Dornbusch

Wenn Christen in den Tagen vor Weihnachten in ihren Gottesdiensten diese O-Antiphonen beten oder singen, dann sind sie Ausdruck der Sehnsucht nach Gott, nach dem Retter Jesus Christus. Diese Bilder für Christus sind Herolde: Botschafter der Freude. Sie möchten die Vorfriede auf Weihnachten wecken und verstärken.

Rafael van Straelen

„Es heißt doch: Du sollst kein Bild von Gott machen!“
Bilderverbot und bildhafte
Gottesdarstellungen im Christentum



Gottesbilder in Liebfrauen, Hochaltar

„Es heißt doch: Du sollst dir kein Bild von Gott machen!“

So lautete oftmals der Einwand junger Christen. Da hatte ich, ob im Religionsunterricht oder in der Firmvorbereitung, viele verschiedene Bilder von Gott mitgebracht und ausgelegt. Die Schüler bzw. Jugendlichen lud ich ein, aus den Bildern jenes auszuwählen, das ihrem Bild von Gott entspräche. Und dann dieser Einwand: **Es heißt doch: Du sollst dir kein Bild von Gott machen!“**

Und doch fertigen Christen Bilder von Gott an, ist Gott auf Bildern zu sehen; anders als im Judentum oder Islam. Missachtet das Christentum das Bilderverbot? Wozu dienen die Gottesbilder?

Das Bilderverbot steht im ersten der zehn Gebote (Dekalog), die Gott seinem Volk nach der Befreiung aus Ägypten in der Wüste durch Mose gegeben hat. (Exodus 20, 1-17)



Das biblische Bilderverbot zielt inhaltlich darauf ab, dass der Mensch Gott nicht festlegen soll nach dem Motto: „So ist Gott und nicht anders!“ Im Gegenteil: Gott ist der immer Andere! ER entzieht sich der menschlichen Vorstellung und Definition.

In den ersten Jahrhunderten haben sich die Christen an das Bilderverbot gehalten. Zugleich prägte sich die Überzeugung aus, dass Gott sich selbst sichtbar gemacht hat, in dem ER Mensch geworden ist in Jesus von Nazareth. „Er (Christus) ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes.“ (Kolossenerbrief 1,15) Weil Jesus Christus

das menschliche Bild Gottes ist, gibt es Bilder von Jesus Christus, von Gott. „Als aber Gott in Christus durch die Fleischwerdung sichtbar geworden ist, ist es rechtmäßig geworden, das Antlitz Christi bildlich darzustellen. Die heiligen Bilder lehren uns, Gott in der Darstellung des Antlitzes Christi zu sehen.“ (Papst Benedikt XVI. bei der Generalaudienz am 09.04.2009)

Erste Darstellungen Gottes zeigen - mehr hinweisend - auch nur eine Hand, die für Gott steht. Bei den ersten bildhaften Darstellungen Gottes, z. B. auf Ikonen, ist die Figur Gottes mit dem Gesicht Jesu Christi zu

sehen. Hinweis darauf, dass Gott unsichtbar ist, niemand weiß, wie er aussieht und nur in Jesus von Nazareth ein menschliches Antlitz bekommen hat. Aber auch, wie Jesus von Nazareth wirklich aussah, seine Gestalt, sein Gesicht wissen wir nicht. Es gibt kein Foto, kein Gemälde, kein Porträt von ihm.



In den Gebeten des Judentums, die wir Christen übernommen haben, den Psalmen, finden sich bildhafte Beschreibungen für Gott, wie z. B. in Psalm 18: „Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter, mein Gott,

meine Festung, in der ich mich berge, mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht.“

Mit diesen Bildern beschreibt der Mensch, wie er Gott erlebt:

Als Fels: Gott ist für den Menschen der sichere Boden, Fundament des Lebens.

Als Burg: Gott schenkt Schutz und Geborgenheit. Als Schild: Gott gibt die Kraft, Gefahren und Böses abzuwehren.

„Die Gottesverehrung wird nicht den Bildern als Ding zuteil, sondern nur insofern sie Bilder sind, die zum menschengewordenen Gott führen.“ (Thomas von Aquin)

Christen beten keine Bilder an. Die Bilder - auch jene, die Gott darstellen - sollen dem Glaubenden eine Hilfe sein, in die Beziehung zu Gott zu treten.

Rafael van Straelen



Symbole im Islam

Es gibt kein Symbol, was als Symbol des Islam genannt werden könnte. Die kürzeste Form der isla-



Kocatepe-Moschee, Ankara

mischen Glaubenslehre lautet „Laa ilaaha illallaah Muhammedun rasulullah“ und bedeutet: „Es gibt keine Gottheit außer Allah, Muhammed ist Sein Gesandter“. Allah ist die arabische Ausdrucksform für den einen Schöpfergott, ohne den weder das Universum noch der Mensch entstehen noch weiter existieren konnte und kann.

Das geistige und theologische Wesen der islamischen Religion prägt der **Tevhid** (tawhiid), d. h. der Glaube an die Einzigartigkeit Gottes. Jegliche von Menschen erfundenen und ent-

wickelten Gottheiten werden negiert. Allein die Einzigartigkeit Gottes wird bezeugt. Allah hat Seine

Schöpfungskraft durch Seine Schöpfung in der Natur und Seinen Willen durch Seine Offenbarung in Seinen heiligen Büchern offenbart. Seine letzte Botschaft an die Menschheit hat Er im gnadenreichen **Qur'an (Koran)** offenbart und den ehrwürdigen



Muhammed, Friede sei über ihn, Seinen Gesandten und Geliebten beauftragt, sie an die

Menschheit zu verkünden. In dieser vollendeten Botschaft hat er sich selbst beschrieben und Seine schönen Namen offenbart. Wir Muslime beten ihn mit Allah an und rufen Ihn mit Seinen 99 schönen Namen an, fern von jeglichem Bild und Symbol. Das heißt wir bilden uns kein Bild von Ihm ein, da Sein Gesandter und Prophet uns davor gewarnt hat. Wenn wir **Allahü ekber** sagen, so meinen wir „Groß ist Gott“, was wörtlich „Allah ist größer“ heißt. Da Er mit nichts zu vergleichen ist, wäre auch die Übersetzung „Allah ist am größten“ nicht falsch. Wenn wir bei der wörtlichen Übersetzung „Allah ist größer“ bleiben, dann



können wir sagen, Er ist größer und immer anders als das, was wir uns an Gottheiten vorstellen würden. Unser eingeschränktes

Vorstellungsvermögen reicht nicht aus, Ihn physisch, bildlich und symbolisch konkret wahrzunehmen, aber Ihn uns abstrakt vorzustellen, nach Seinen Namen und Attributen, die Er uns offenbart hat. Allah macht im gnadenreichen **Qur'an, in Sure / Kapitel 112** diese Glaubensform zum Fundament der Reinheit, des Vertrauens und des Glaubens:

Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.

1. Sprich: «Er ist Allah, der Einzige;
2. Allah, der Unabhängige und von allen Angeflehte.
3. Er zeugt nicht und ward nicht gezeugt;

4. Und keiner ist Ihm gleich.»

Wenn keiner und nichts von dem, was er erschaffen hat, Ihm ebenbürtig ist, kann auch kein Symbol Ihn physisch und bildlich darstellen oder ersetzen.

Muslime verrichten ihre gemeinschaftlichen Gebete fünfmal am Tag und ihr Freitagsgebet in der Moschee. ►

Die Moschee ist eine Zweigstelle der **Ka'ba in Mekka**. Sowie in der Ka'ba findet man auch in den Moscheen weder Symbole noch Bilder oder Skulpturen. Die Muslimischen Künstler und Kalligraphen haben eine Kunst- art entwickelt, um der Schönheit Gottes und spirituellen Ästhetik Seiner Offenbarung Ausdruck zu verleihen.

Der Freund Gottes Abraham verkündete in Mekka seinerzeit den Eingottglauben. Mit der Zeit wurde dieser Glaube durch Götzenanbetung ersetzt. Der vernunftbegabte Mensch wurde durch Machthaber, Materialisten und Kapitalisten seiner Zeit zum Sklaven der Götzendie- nerei gemacht. Im Islam wurde daher die bildliche Darstellung Gottes und auch die Skulpturen den Götzen(-Bildern) und dem

Götzendienst des Polytheismus gleichgestellt. Auch die bildliche Darstellung von Propheten und Gesandten Gottes, einschließlich des Propheten Muhammed und seinem engsten Familienkreis und Gefährten, ist verpönt. Damit wollte man verhindern, dass der Eingottglaube das gleiche Schicksal erlebt wie nach Abraham. Um die Reinheit des Monotheismus zu schützen, hat Allah im gnadenreichen Qur'an offenbart:

„Allah vergibt gewiss nicht, dass man Ihm (etwas) beigestellt. Doch was außer diesem ist, vergibt Er, wem Er will. Wer Allah (etwas) beigestellt, der hat fürwahr eine gewaltige Sünde ersonnen.“ (Sure 4, Vers 48)

Dr. Bekir Alboğa
Hakan Derbentoglu

Ditib Gemeinde, Langenbergstraße





Der Konkurrenz-Erlöser: Weihnachten mit Stierblut?

Mit ungestüme Kraft bricht der jugendliche Gott aus dem Gestein empor: die Felsgeburt des Mithras, gefeiert von seiner Kultgemeinde am 25. Dezember, zur Zeit der Wintersonnenwende.

Der Gott, der das Licht in die Dunkelheit der Welt bringt, der Gott, der das Leben verspricht – für viele Menschen in der Spätantike war es nicht unser Herr und Heiland, sondern **Mithras**.

Wer war dieser damals möglicherweise wichtigste Konkurrent des christlichen Gottes? Von Persien ausgehend hatte der Mithrasglaube seit dem 1. Jh. v. Chr. den Mittelmeerraum erobert und sich im römischen Reich verbreitet. Bis ins heutige Köln, wo unmittelbar neben dem Dom ein **Mithraeum**, ein Mithras-Heiligtum, ausgegraben wurde. Dessen Rekonstruktion



ist in Nijmegen zu besichtigen: Ein unterirdisches Gewölbe mit geheimnisvollen kultischen Bildern und Symbolen an den Wänden, mit Altären in der Mitte und mit einem alles dominierenden Altarbild: Mithras tötet mit seinem Dolch den Stier – der Akt der Erlösung und das Geheimnis des neuen

Lebens für die Mithras-Anhänger. Das Blut des Stieres brachte das neue Leben von Pflanzen und Tieren hervor. Auf den



Mithras in Köln (Röm.-Germ. Museum)

zahlreich erhaltenen Kultbildern ist stets zu sehen: Mithras kniet auf dem Stier, reißt ihm mit der linken Hand den Kopf herum, während er ihn mit der rechten tötet.

Oftmals sind auch die Begleiter des Mithras abgebildet, Cautes und Cautopates. Sie verkörpern Tag und Nacht, das Gute und das Böse. Neben der Felsgeburt und der Stiertötung steht das gemeinsame Mahl von Mithras und dem Sonnengott Sol im ►



Mithraeum in Nijmegen
(Museumpark Orientalis)

Mittelpunkt des Kultes. Während die beiden Götter Fleisch und Blut des Stieres verzehrten, feierte die im unterirdischen Heiligtum versammelte Gemeinde das Gedächtnis dieses Mahles mit Brot und



Wein. Aus der Mahlgemeinschaft von Sol und Mithras wurde die Verschmelzung zu einer göttlichen Gestalt: dem unbesiegbaren Sonnengott „**Sol Invictus**“. Nicht nur im Opferkult der Mahlgemeinschaft, auch inhaltlich gibt es auffällige Parallelen zum Christentum. Wie die Christen strebten auch die Anhänger des Mithras nach Wahrheit, Gerechtigkeit und Reinheit. Sie verpflichteten sich zum Kampf gegen alles Böse. Sieben Weihegrade mussten sie auf dem Weg zur Vollkommen-

heit durchlaufen, um das verheißene ewige Leben zu erlangen.

Letztlich musste sich der „unbesiegbare Sonnengott“ aber doch geschlagen geben: Natürlich legten die spätantiken Christen die Geburt von Christus als der „wahren Sonne“ mit voller Absicht auf den 25. Dezember – so zum ersten Mal erwähnt in einem Kalender aus dem Jahre 354: *Natus est Christus in Bethlehem Iudaeae*. Wahrscheinlich hatte die staatliche Unterstützung für das Christentum im 4. Jh. dem Mithraskult den Boden entzogen – vielleicht aber war auch seine entscheidende Schwäche, dass nur Männer in den Mysterienkult eingeweiht werden durften...



Jan-Bernd Lepping

Baustelle - lokaler Pastoralplan

Zukunftsbild

Wie wollen wir gemeinsam Kirche sein?



Unter diesem Motto referierte Pater Manfred Kollig, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge in der letzten Kreisdekanats- und Vollversammlung des Kreiskomitees der Katholiken im September 2015 in Borken. „Die Welt ist Gottes voll“, diesen Satz von Widerstandskämpfer Alfred Delp, in der Gefangenschaft mit gefesselten Händen geschrieben, machte er zur Grundlage seiner Ausführungen. Heute sei der Weg der Menschen mit Gott nicht mehr selbstverständlich. Die Kirche befinde sich in einem Veränderungsprozess. Für die Situation der Pfarrgemeinden heiße es daher im übertragenen Sinne die Situation vor Ort gut in den Blick zu nehmen: „Wo leben wir? Was können wir? Was sind unsere Gaben? Welche Ressourcen stehen uns zur Verfügung?“ Pater Manfred Kollig ermutigte die Gemeindevertreter den Pastoralplan mit den vorhandenen Mitteln vor Ort zu entwickeln und so Zeugnis zu geben, dass die Welt Gottes voll ist.



Zukunftsbild - Wie wollen wir in Liebfrauen gemeinsam Kirche sein?

Seit November letzten Jahres befinden wir uns in der Pfarrgemeinde Liebfrauen genau in diesem Prozess, der sich damit beschäftigt, wie wir das kirchliche Leben in unserer Pfarrgemeinde auf die Zukunft hin gestalten können.

Dabei gehen wir nach dem Dreischritt „Sehen - Urteilen - Handeln“ vor. Dieses Jahr stand unter dem Schwerpunkt des „Sehens“, das heißt



der Analyse. Dazu haben sich Kirchenvorstand und Pfarreirat an einem Tag getroffen, um sich über Kirchenbilder auszutauschen.



Auch das Pastoralteam befasste sich mit diesem Thema. Es folgte die Interviewphase mit Gruppen Vereinen und Institutionen unserer Pfarrgemeinde sowie Einzelpersonen. Beim Pfarrkonvent im Frühjahr wurden der Öffentlichkeit erste Ergebnisse aus den Interviews vorgestellt, ergänzt durch demographische Daten zur Bevölkerungsentwicklung der Stadt Bocholt sowie durch kirchliche Erhebungsdaten.

Unter der Fragestellung, wie und für wen wir in Bocholt Kirche sein wollen, entwickelten die Teilnehmer der **Zukunftswerkstatt im Herbst** Visionen und Ziele für die Seelsorge vor Ort. Inhaltlich orientierte sich die Arbeit an diesem Tag an vier Optionen: die Option für das Aufsuchen und Fördern der

Charismen aller, die Option für die Einladung zum Glauben, die Option für die Verbindung von Liturgie und Leben sowie die Option für eine dienende Kirche. In einem nächsten Schritt haben Pfarreirat und Kirchenvorstand auf einem gemeinsamen Klausurwochenende die Ergebnisse aus den Interviews, die statistischen Daten zur Pfarreientwicklung sowie die Visionen aus der Zukunftswerkstatt gesichtet und beurteilt. Nun gilt es in den kommenden Monaten pastorale Leitlinien zu entwickeln, Vorrangiges und Nachrangiges



festzulegen sowie letztlich den lokalen Pastoralplan - das „Zukunftsbild Liebfrauen“ – für eine zeitgemäße und zukunftsfähige Gemeindegemeinschaft in allen Seelsorgebereichen der Pfarrei Liebfrauen festzuschreiben.

Jutta Rademacher

Berichte und Informationen dazu auch auf :

www.liebfrauen.de/zukunftsbild

Zukunftsbild

Wie wir in Zukunft Kirche vor Ort sein wollen

Tendenzen aus den Interviews

☺ Kirchengemeinde Liebfrauen hat ein gutes Image

☺ Großgemeinde ist nicht so privat wie Kleingemeinde

☹ Spannendere und interessantere Gestaltung der Gottesdienste wäre wünschenswert.

☺ Es wird immer versucht, etwas Neues auf den Weg zu bringen, das neue Menschen anspricht.

☺ aktive ehrenamtliche Laienarbeit

☹ Was machen wir in Zukunft mit den fünf Kirchen?

☺ Team ist ansprechbar, dynamisch, sympathisch, engagiert

☺ gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Gremien

Auszüge aus den Daten und Statistiken

☹ Die Bevölkerungszahlen in Bocholt sinken seit 2006 stark. Die Anzahl der 9 bis 27-jährigen nimmt drastisch ab.

☹ 8 Messfeiern in 4 Kirchen mit 1200 Mitfeiernden auf 4000 Sitzplätzen

☹ 4 Kirchen - 2016 kommt als weitere Kirche St. Paul dazu.

☺ vielfältiges kirchenmusikalisches Programm

☹ mehr Pepp in der Kirchenmusik, schwungvoller

☹ Innerhalb von 10 Jahren (1960-1970) halbieren sich die Taufen im Pfarrgebiet Liebfrauen von 500 auf 250 Taufen pro Jahr. Seit 2008 liegt das Niveau konstant bei 100. Aktuell sinkend.

☹ Anzahl der katholischen Bevölkerung nimmt ab - stärker noch als die Bevölkerungszahl (von gut 74.000 Einwohnern sind knapp 50.000 katholisch)

☹ Die Zahl der Austritte schwankt. Der höchste Wert liegt mit 87 im Jahr 2013.

☹ Die Zahl der Bestattungen ist konstant

100.
DEUTSCHER
KATHOLIKENTAG

Katholikentag



Leipzig

ZdK

Seht, da ist
der / *25 — 29 Mai 2016*
Mensch

katholikentag.de

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – WEIHNACHTEN

Donnerstag, 24. Dezember - Heiligabend

- 15:00 Uhr St.-Helena-Kirche
Krippenfeier für Kinder im Kindergartenalter
- 15:30 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche
Krippenfeier für Kinder im Kindergartenalter
- 16:00 Uhr Herz-Jesu-Kirche
Krippenfeier mit Krippenspiel (Kinderchor Herz Jesu) für Kinder im Kindergartenalter
- 16:30 Uhr auf dem Schulplatz an der Liebfrauenschule,
Stenern
Krippenfeier für Kinder im Kindergartenalter
- 17:00 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier am Heiligen Abend
Weihnachtliche Instrumentalmusik
Blockflötenensemble Liebfrauen
anschl. spielen die Turmbläser
- 17:00 Uhr St.-Helena-Kirche
Messfeier am Heiligen Abend
mit dem Kirchenchor St. Helena
- 18:00 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche
Messfeier am Heiligen Abend
mit dem Kirchenchor Hl. Kreuz
- 18:15 Uhr Herz-Jesu-Kirche
Messfeier *mit Musik für Violine*



18:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
Messfeier

22:00 Uhr Liebfrauenkirche
Feierliche Christmette zur Heiligen Nacht
Weihnachtliche Instrumentalmusik

Freitag, 25. Dezember, 1. Weihnachtstag

08:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
Messfeier

09:00 Uhr St.-Helena-Kirche
Messfeier



10:00 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier *mit weihnachtlicher Instrumentalmusik*

10:30 Uhr Diepenbrockstift
Messfeier

10:30 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche
Familienmesse mit den Kreuzbergspatzen

11:30 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier mit weihnachtlicher Instrumentalmusik

17:30 Uhr Liebfrauenkirche
Feierliche Vesper

18:00 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier mit weihnachtlicher Instrumentalmusik

Samstag, 26. Dezember, 2. Weihnachtstag Fest des hl. Stephanus

- 09:00 Uhr St.-Helena-Kirche
Messfeier
- 10:00 Uhr Liebfrauenkirche
Weihnachtlicher Festgottesdienst
Kirchenchor Liebfrauen
Nicolai-Messe von Joseph Haydn
Soli, Chor und Orchester Kirchenchor Liebfrauen
- 10:30 Uhr Herz-Jesu-Kirche
Messfeier mit dem Kirchenchor Herz Jesu
und einem Bläserensemble
Patronatsfest der St.-Stephanus-Schützen
- 12:00 Uhr** Liebfrauenkirche
Messfeier
- 18:00 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier entfällt
- 18:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
Messfeier

Sonntag, 27. Dezember – Fest der hl. Familie

- 08:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
Messfeier
- 09:00 Uhr St.-Helena-Kirche
Messfeier
- 10:00 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier
- 10:30 Uhr ***Messfeier entfällt***
- 11.30 Uhr Liebfrauenkirche
„Familienmesse mit moderner Chormusik“
ergo cantemus



17:30 Uhr Liebfrauenkirche
 Vesper

18:00 Uhr Liebfrauenkirche
 Messfeier

Silvester – Donnerstag, 31. Dezember

17:00 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche
 Messfeier zum Jahresschluss
 mit dem Chor „*mane nobiscum*“

18:15 Uhr Herz-Jesu-Kirche
 Messfeier zum Jahresschluss

18:30 Uhr St.-Helena-Kirche
 Messfeier zum Jahresschluss

18:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
 Messfeier zum Jahresschluss

Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr Freitag, 1. Januar

Messfeier in der St.-Helena-Kirche entfällt!

10:00 Uhr Liebfrauenkirche
 Messfeier

18:00 Uhr Liebfrauenkirche
 Messfeier

18:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
 Messfeier



die Messfeiern um 10:30 Uhr und 11:30 Uhr entfallen

Samstag, 2. Januar

17:00 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche
Vorabendmesse

18:15 Uhr Herz-Jesu-Kirche
Vorabendmesse

18:30 Uhr St.-Helena-Kirche
Vorabendmesse – Kirchenchor St. Helena

18:30 Uhr Krankenhaus
Vorabendmesse



Sonntag, 3. Januar

08.30 Uhr Krankenhaus
Messfeier

09:00 Uhr St.-Helena-Kirche
Messfeier

10:00 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier

10:30 Uhr Herz-Jesu-Kirche
Messfeier

11:30 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier

16:30 Uhr Liebfrauenkirche
„offenes Weihnachtssingen“
Kirchenchor Liebfrauen und ergo cantemus

18:00 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier



Mittwoch, 6. Januar, Hochfest der Erscheinung des Herrn – Dreikönige

- 08:30 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche
Messfeier
- 18:00 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier mit dem Kirchenchor Liebfrauen
- 18:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
Messfeier
- 19:00 Uhr St.-Helena-Kirche
Messfeier
- 19:30 Uhr Schichtwechsel

Samstag, 9. Januar

- 9:00 Uhr St.-Helena-Kirche
Aussendungsgottesdienst Sternsinger
- 09:30 Uhr Herz-Jesu-Kirche
Aussendungsgottesdienst Sternsinger
- 09:30 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche
Aussendungsgottesdienst Sternsinger
- 09:30 Uhr Kita St. Martin, Stenern
Aussendungsgottesdienst Sternsinger
- 17:00 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche
Vorabendmesse – *Kirchenchor Heilig Kreuz
und Posaunenchor der Christuskirche*
- 18:15 Uhr Herz-Jesu-Kirche
Vorabendmesse mit Kirchenchor Herz-Jesu



18:30 Uhr St.-Helena-Kirche
Vorabendmesse

18:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
Messfeier

Sonntag, 10. Januar, Taufe des Herrn

08.30 Uhr Krankenhaus-Kapelle St. Agnes
Messfeier

09:00 Uhr St.-Helena-Kirche
Messfeier



10:00 Uhr Liebfrauenkirche
Dankgottesdienst der Sternsinger
mit den Kreuzbergspatzen

10:30 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche
Messfeier

11:30 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier



17:30 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche
Jugendgottesdienst

17.30 Uhr Liebfrauenkirche
Vesper

18:00 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier

Familiengottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

Sonntag, 13. Dezember	10:30 Uhr	Hl.-Kreuz-Kirche mit den Kreuzbergspatzen
Sonntag, 20. Dezember	10:30 Uhr	Herz-Jesu-Kirche
Sonntag, 27. Dezember	11:30 Uhr	Liebfrauen-Kirche mit <i>ergo cantemus</i>

Besondere Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

Rorate-Messen (Messfeiern bei Kerzenschein)

Dienstag,	01. Dezember,	18:00 Uhr, Heilig-Kreuz-Kirche
Freitag,	04. Dezember,	18:15 Uhr, Herz-Jesu-Kirche (Messdiener)
Dienstag,	08. Dezember,	18:15 Uhr, Herz-Jesu-Kirche (kfd)
Montag,	14. Dezember,	18:00 Uhr, Liebfrauenkirche (Kolping)
Mittwoch,	16. Dezember,	18:00 Uhr, St.-Helena-Kirche

Frühschicht

Pfarrsaal Liebfrauen, Wesemannstr. 4,
jeden Freitag in der Adventszeit um 6:30 Uhr
(27. November, 4. Dezember, 11. Dezember, 18. Dezember)

Moment mal

Samstag,	28. November,	11:00 Uhr, Liebfrauenkirche
Samstag,	05. Dezember,	11:00 Uhr, Liebfrauenkirche
Samstag,	12. Dezember,	11:00 Uhr, Liebfrauenkirche
Samstag,	19. Dezember,	11:00 Uhr, Liebfrauenkirche

Adventssingen

Sonntag,	29. November,	16:30 Uhr, Herz-Jesu-Kirche, <i>alle Chöre Herz-Jesu</i>
Sonntag,	6. Dezember,	16:00 Uhr, Liebfrauenkirche, <i>ergo cantemus</i>

Einladung zur Feier der Versöhnung

*Möglichkeit zum Beichtgespräch und
zum Empfang des Bußsakramentes*

in der Liebfrauenkirche:

Samstag,	28. November,	09:00 bis 10:00 Uhr
Samstag,	05. Dezember,	09:00 bis 10:00 Uhr
Samstag,	12. Dezember,	09:00 bis 10:00 Uhr
Montag,	14. Dezember	19:00 (nach der Roratemesse) bis 20:00 Uhr
Samstag,	19. Dezember,	09:00 bis 10:00 Uhr

in der Heilig-Kreuz-Kirche:

Dienstag,	15. Dezember,	nach der Bußandacht (18:00 Uhr) bis 19:30 Uhr
-----------	---------------	--

Bußandachten

Mittwoch,	9. Dezember,	19:00 Uhr, St.-Helena-Kirche
Dienstag,	15. Dezember	18:00 Uhr, Heilig-Kreuz-Kirche
Sonntag,	20. Dezember,	16:30 Uhr, Liebfrauenkirche

Vorabendmesse mit Lichtfeier Friedenslicht aus Bethlehem

Samstag,	19. Dezember,	17:00 Uhr, Heilig-Kreuz-Kirche
----------	---------------	--------------------------------



KIRCHE MAL ANDERS

evensong

Eine Woche lang Kirche mal anders erleben. Dazu gab es in der Woche vom 21.09. – 25.09. 2015 beim evensong in der Liebfrauenkirche allabendlich Gelegenheit.

Die Tradition des evensong- ein gesungener Abendgottesdienst - stammt aus der anglikanischen Kirche. Man ehrte das Wort Gottes dadurch, dass man nicht einfach die Bibel aufschlug und Texte der Heiligen Schrift wie gewöhnliche Worte vorlas, man bettete sie

vielmehr in Gesang. Über die Jahrhunderte hat der evensong sich weiterentwickelt und wird bis heute fast täglich in den Kathedralen Englands und in den Kirchen der traditionsreichen Col-

KIRCHE MAL ANDERS

evensong

leges, z. B. von Oxford und Cambridge, gesungen. Diese Form des Gottesdienstes verbindet Vesper, Komplet und Wortgottesdienst. EVENSONG heißt diese Andacht, weil die Liturgie geprägt ist von der dazugehörigen Chormusik, genauso wie das Lied der zur Andacht versammelten Gemeinde.

Dies als Vorbild nehmend entwickelte der Ortsausschuss Liebfrauen einen eigenen Ablauf für den evensong, bei dem sich Chorstücke und bekannte Gemeindegesänge sowie besinnliche Texte abwechseln.

Jeden Abend der Woche war ein anderer Chor der Pfarrei Liebfrauen eingeladen, den evensong in der Liebfrauenkir-

che zum Thema „Schöpfung“ musikalisch zu gestalten.

Innehalten, zur Ruhe kommen, der Stimmgewalt von insgesamt über 200 Sängern lauschen sowie Gedanken und Impulse zur Schöpfung mitnehmen. Dazu ahmen sich an den fünf Abenden viele Menschen Zeit. Im Anschluss an den letzten evensong waren die Sängerrinnen und Sänger aller Chöre sowie die Zuhörer eingeladen die Woche bei Brot und Wein in der Liebfrauenkirche ausklingen zu lassen. Dabei wurde die Woche rückblickend sehr positiv betrachtet. „Kann man gerne wiederholen“ – so der Tenor des Abschlussabends.

Jutta Rademacher



Hier geht's zu den Videos ▶

Dr. Sylvanus Nnoruka: Ein Jahr in Bocholt

Es gibt ein Sprichwort bei den Igbo im Südosten von Nigeria, das bedeutet: Ein Reisender ist weiser als ein alter Mann. Grundsätzlich hält man einen alten Mann für weiser als einen jungen, denn er kennt die Geschichte seiner Lebenswelt und hat in seinem Leben viele Erfahrungen gesammelt. Was der Reisende (der ein jüngerer Mann sein mag) dem alten Mann voraus hat ist, dass er mit Menschen aus anderen Kulturkreisen zusammen gelebt und mit ihnen Umgang gepflegt hat. Dadurch wächst er über sich hinaus und wird so weiser als andere Mitglieder seines Kulturraums, die diese Gelegenheit nicht hatten.

So bin ich glücklich und dankbar dafür, dass ich die Gelegenheit hatte, hier bei Ihnen zu leben und mit einigen von Ihnen eng zusammen zu arbeiten. Ich war vorher noch nie in Bocholt



und hatte auch keine Ahnung von den regionalen Besonderheiten. Als ich hier ankam, bat ich den Heiligen Geist, mich zu leiten, und versuchte selbst für neue Erfahrungen offen zu sein. Die erste Gruppe, auf die ich traf, war das Pastoralteam und andere hauptamtliche Mitarbeiter der Gemeinde. Alle arbeiten zusammen mit dem leitenden Pfarrer Rafael van Straelen. Später nahm ich am Treffen des Ortsausschusses in Barlo teil und auch an der Dekanatskonferenz. Ich wurde mit großer Wärme empfangen. Die Mitglieder behandelten mich, als würden sie mich schon seit Langem kennen.

Konkret kann man meine Erfahrungen mit wenigen Worten zusammenfassen – die Bocholter sind unkompliziert, aber am Anfang etwas zurückhaltend. So kann der Anfang für einen Besucher verständlicherweise etwas schwierig sein. Leicht bekommt man

Antwort, wenn man die Leute auf der Straße begrüßt. Ich habe in Liebfrauen eine lebendige Gemeinde gefunden. Viele sind ehrenamtlich engagiert, und an dem Lächeln auf ihrem Gesicht weiß man, die machen es von Herzen gerne.

Dass so viele Leute meinen Vortrag am 14. Juli 2015 über



Nigeria besuchten und das öffentliche Interesse sind ein klares Zeichen, dass die Bocholter bereit sind, Neues und Positives von anderen Kulturen zu lernen. Es war für mich einfach beeindruckend. Ähnlich war es, wenn ich manchmal das Igbo – Magnifikat nach der Messe sang. Der Gottesdienstbesuch ist zwar nicht schlecht (vor allem wenn man es mit anderen Gegenden Deutschlands vergleicht), aber hier gibt es Raum zur Verbesserung. Ich vermisse die jungen Leute und Kinder bei der Eucharistiefeier. Jedoch muss ich betonen, dass ich die

aktive und engagierte Teilnahme der Ministranten bewundert habe.

Zum Schluss: Meine Beziehung zu Ihnen kann man ganz einfach beschreiben als gegenseitige Bereicherung. Sie

haben mich sehr bereichert, vor allem das Pastoralteam und andere, mit denen

ich enger zusammengearbeitet habe. Ich hoffe, dass das auch umgekehrt für Sie gilt. Obwohl ich zurück nach Afrika gehe und Sie in Bocholt bleiben, so verbindet uns doch Mitmenschlichkeit und der Glaube an Gott. Bitte beten Sie für mich, vor allem für meine Arbeit im Priesterseminar und mein Buildings Projekt für junge Menschen. Ich verspreche, das Gleiche für Sie zu tun.

Dalunu - Vielen Dank an Sie alle!

Pfarrer Dr. Sylvanus
Ifeanyichukwu Nnoruka



ArbeitsKreis Asyl der Pfarreien St. Georg und Liebfrauen

Das Jahr 2015 brachte einige Veränderungen für die Ehrenamtlichen im Arbeitskreis Asyl:

Die Zahl der Flüchtlinge in der Stadt (nicht allein in den Notunterkünften) hat zugenommen, erfreulicherweise aber auch die der Helferinnen und Helfer.

Sie treffen sich meist am zweiten Dienstag im Monat, um akute Hilfsmaßnahmen in der Versorgung und Betreuung von Asylsuchenden zu besprechen. Dazu gehört nach wie vor die Vermittlung von Rädern, von Praktika und zunehmend die der deutschen Sprache, damit die Integration gelingen kann.

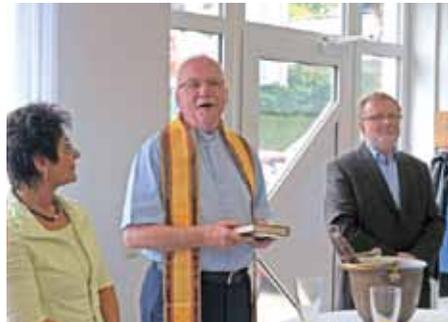


Das Projekt „Integrationspatinnen und -paten“ fand so starke Nachfrage, dass im Frühjahr 2016 neue Kurse angeboten werden. Interessierte melden sich bitte bei:

Johannes Janßen-Kappenberg
Fachdienst Gemeindecaritas
Tel.: 02871 2513-1118
E-Mail:
gemeindecaritas@caritas-bocholt.de

Werden Sie Integrationspatin / Integrationspate!

Am 12. Sept. 2015 konnte Pfarrer Gerd Wietholt den Treff 23 am Theodor-Heuss-Ring einweihen. Dank des besonderen Einsatzes von Ana und Peter Finkenberg und dank großzügiger Spenden und tatkräftiger Unterstützung aus den Pfarreien sowie städtischer Hilfe konnten die zwei Räume renoviert und



Arbeitskreis Asyl

eingerrichtet werden. Sie dienen den Flfchtlingen als Anlaufstelle, als Ort der Begegnung und als Schulungsraum ffr Sprachkurse. Das soll die Chance erhhen,



hen, Eingang in das Leben unserer Stadt zu finden. Und wir haben Beispiele, wo das in erfreulicher Weise gelungen ist. Geplant ffr



das kommende Jahr sind Begegnungsfeste, die Teilnahme am Angebot von Sportvereinen wie an Aktivitten des Textilwerks, damit die Flfchtlinge im Rahmen der Willkommenskultur sich untereinander, aber auch Bocholterinnen und Bocholter kennen lernen.



Wer an der Mitarbeit interessiert ist, wer spenden oder irgendwie helfen mchte, wende sich an den Sprecher des AK Asyl:

Josef Grgge

Tel.: 02871-30311

oder an das Pfarrburo

Tel.: 02871-225691

Spendenkonto:

Pfarrgemeinde St. Georg

Stichwort: AK Asyl

Kto.-Nr. DE52 4285 0035

0000 1022 44

Stadtsparkasse Bocholt



Das Friedenslicht aus Bethlehem hat eine lange Tradition: Ins Leben gerufen wurde diese



Aktion im Jahre 1986 vom Österreichischen Rundfunk. Jedes Jahr entzündet ein Kind das Friedenslicht an der Flamme in der Geburtsgrötte Christi in Bethlehem.

Wir als Pfadfinderinnen und Pfadfinder wollen mit der Weitergabe des Friedenslichtes aus Bethlehem auch in Deutschland erneut ein deutliches Zeichen für Frieden und Völkerverständigung setzen. Gerade in diesem Jahr möchten wir uns dabei unter dem Motto „Hoffnung schenken – Frieden finden“ besonders für Gastfreundschaft und für die Menschen auf der Flucht einsetzen, wie auch das Plakat zur Friedenslichtaktion 2015 verdeutlicht.

Am dritten Advent (13.12.2015) wird das Licht von Wien aus mit dem Zug in rund 30 Städte in ganz Deutsch-

land gebracht. In zentralen Aussendungsfeiern wird es weitergereicht an Gruppen

und Gemeinden.

Auch wir, die Pfadfinderinnen und Pfadfinder des Stammes Hl. Kreuz, machen uns am 13.12.2015 auf den Weg nach Münster, um dort in einer Aussendefeier im Dom das Friedenslicht für unsere Pfarrei in Empfang zu nehmen.

Am **19. Dezember 2015** findet dann um **17.00 Uhr** in der **Heilig-Kreuz-Kirche** der Aussendungsgottesdienst, der in diesem Jahr vom Pfadfinderstamm Heilig Kreuz mitgestaltet wird, statt.

Dazu sind alle Gemeindemitglieder herzlich eingeladen. Gerne dürfen Sie auch im Anschluss an den Gottesdienst das Friedenslicht mit nach Hause nehmen.

Petra Valk,
Kuratin DPSG Heilig Kreuz

Von Turm zu Turm



Ökumenische Bibelwoche 2016 Liebfrauen und Christuskirche

Augen auf
und durch!

Zugänge zum Sacharjabuch



Ökumenische Bibelwoche 2016

<i>Montag</i>	<i>18.01.2016</i>	<i>19.30 - 21.00 Uhr</i>
<i>Dienstag</i>	<i>19.01.2016</i>	<i>19.30 - 21.00 Uhr</i>
<i>Mittwoch</i>	<i>20.01.2016</i>	<i>19.30 - 21.00 Uhr</i>
<i>Donnerstag</i>	<i>21.01.2016</i>	<i>19.30 - 21.00 Uhr</i>
<i>Freitag</i>	<i>22.01.2016</i>	<i>19.30 - 21.00 Uhr</i>

*Alle Interessierten sind herzlich zum Gespräch
im Pfarrsaal Liebfrauen
und zur Abschlussandacht
am Sonntag, den 24.01.2016
um 17.00 Uhr in St. Josef eingeladen!*



eine Veranstaltung im Rahmen der ökumenischen Zusammenarbeit
der Pfarrgemeinden Liebfrauen und Christuskirche in Bocholt

Neues von Turm zu Turm in 2016



Mit der Bibel durch das Jahr 2016

Ökumenisches Bibelgespräch; jeweils montags um 19.00 Uhr

25. Januar	Gemeindezentrum Christuskirche
29. Februar	Pfarrsaal Liebfrauen
21. März	Gemeindezentrum Christuskirche
25. April	Pfarrsaal Liebfrauen
30. Mai	Gemeindezentrum Christuskirche
27. Juni	Pfarrsaal Liebfrauen
29. August	Pfarrsaal Liebfrauen
26. September	Gemeindezentrum Christuskirche
24. Oktober	Pfarrsaal Liebfrauen
28. November	Gemeindezentrum Christuskirche
19. Dezember	Pfarrsaal Liebfrauen



**Von Turm zu Turm – miteinander feiern:
Ökumenischer Erntedankgottesdienst
Sonntag, 2. Oktober 2016 um 11.00 Uhr
Ort: Fa. Elektro-Mölders, Barle**

„Respekt für Dich, für mich, für andere!“



Sternsinger aus der Pfarrgemeinde sind unterwegs zu den Menschen

„Die Sternsinger kommen!“ heißt es am

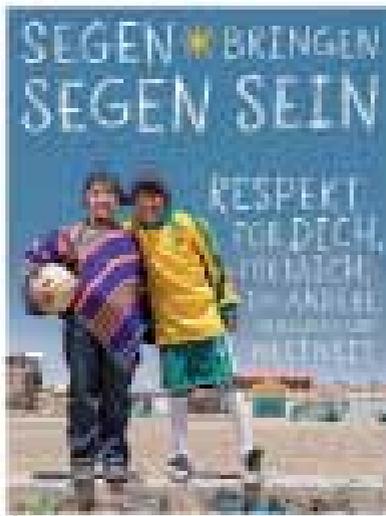
Freitag, dem 08. Januar sowie Samstag, dem 09. Januar 2016 in unserer Pfarrgemeinde. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B*16“ bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

Segen bringen, Segen sein. Respekt für dich, für mich, für andere – in Bolivien und weltweit!“ heißt das Leitwort der 58. Aktion Dreikönigssingen, das aktuelle Beispiel land ist Bolivien. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion,

bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Die



Aktion wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den gesammelten Spenden mehr als 1.600 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.



Doch nicht nur Kinder im Beispiel land Bolivien profitieren auch zukünftig vom Einsatz der kleinen und großen Könige in Deutschland. Straßenkinder, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen

können, denen Wasser und Nahrung fehlen, die in Kriegs- und Krisengebieten oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen – Kinder in rund 100 Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten betreut, die mit Mitteln der Aktion unterstützt werden. Gemeinsam mit

ihren jugendlichen und erwachsenen Beglei-

tern haben sich die Sternsinger auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie kennen die Nöte und Sorgen von Kindern rund um den Globus und sorgen mit ihrem



Engagement für die Linderung von Not.

Sie sind eben ein Segen!

Wir suchen Jungen und Mädchen, die mitmachen möchten. Flyer mit allen Informationen und Terminen liegen in den Kirchen, den beiden Büchereien und den Pfarrbüros aus und können auch auf unserer Homepage www.liebfrauen.de heruntergeladen werden.

Alle, die zum ersten Mal dabei sind, werden zu einem **Treffen am Samstag, dem 12. Dezember 2015 um 10 Uhr in den Pfarrsaal Liebfrauen** eingeladen. Den Dankgottesdienst feiern wir am **Sonntag, dem 10. Januar 2016 um 10 Uhr in der Liebfrauenkirche!**

Klaus Brücks



Offene Ferienaktionen, Fahrten und Freizeitlager für Kinder und Jugendliche 2016

Ferienspiele:

Ferienspiele in Barlo

Altersgruppe: von 6 bis 14 Jahren

Zeitraum: Sommerferien 2016

Weitere Informationen

bei: Gunnar Jungkamp,

02871/991669,

www.barlo-online.de

DAS Ferienprogramm für Kinder in Barlo mit einem tollen und abwechslungsreichen Programm! Genauere Infos folgen noch auf den Internetseiten der Pfarrei und von Pro Barlo.

sport and spirit

Altersgruppe: von 7 bis 12 Jahren

Zeitraum: 11.-15. Juli 2016 oder 18.-22. Juli 2016 (jeweils für 60 Kinder)

Weitere Informationen bei: Klaus Brücks,

02871/2416476, bruecks@liebfrauen.de

In Gruppen gemeinsam Sport treiben, etwas Neues ausprobieren und Freude an der Gemeinschaft erleben - darum geht es bei den Ferienspielen „Sport und Spirit“, die die Jugendseelsorgekonferenz in Kooperation mit dem Stadtsportverband Bocholt 2016 zum 10. Mal veranstalten wird. Nähere Informationen zu Terminen und Anmeldung erfolgen noch.

2016

2016

Ferienspiele im Kreuzbergheim (Sommerferien)

Altersgruppe: von 6 bis 12 Jahren

Zeitraum: Montag, 11. bis Samstag, 16. Juli 2016

Weitere Informationen bei:

Sabine Schröer, 02871/260627,

schroeer-s@bistum-muenster.de

Bei hoffentlich gutem Wetter werden wir wieder eine Tagestour machen, auch stehen wieder Spiele im und ums Kreuzer an. Zum Abschluss werden wir dann mit den Eltern und Kindern Grillen, bevor die Betten im Kreuzer gemacht werden.

Ferienspiele im Kreuzbergheim (Herbstferien)

Altersgruppe: von 6 bis 12 Jahren

Zeitraum: Montag, 10. bis Freitag, 14. Oktober 2016

Weitere Informationen bei:

Sabine Schröer, 02871/260627,

schroeer-s@bistum-muenster.de

Auch hier steht der Spaß im Vordergrund. Alles wird sich um das Thema Herbst drehen. Es wird gebastelt und gespielt, wir werden eine Tagesfahrt machen und vielleicht auch noch einmal im Kreuzer schlafen.

2016

2016

Ferienlager:**Sommerlager auf Ameland**

Altersgruppe: von 9 bis 13 Jahren

Zeitraum: Sa. 23. Juli bis Sa. 6. August 2016

Weitere Informationen bei: Ruth Weinekötter, rweinekoetter@gmx.de

Wie jedes Jahr findet auch 2016 unser Ferienlager im Haus Zonnebloem auf Ameland statt. Die Kinder erwarten zwei Wochen in einer tollen Gemeinschaft voller aufregender Spiele, Ausflüge und kreativer Angebote - ganz ohne Computer und Fernseher. Begleitet werden sie dabei von einem hoch motivierten Team aus erfahrenen Betreuern, die wieder ein kunterbuntes Programm auf die Beine stellen werden. Anmeldung: Samstag, den 5. Dezember 2015 um 14.00 h in St. Martin.



Ferienlager:



2016

Herbstlager der Messdiener Liebfrauen
Altersgruppe: von 9 bis 15 Jahren
Zeitraum: Samstag, 8. bis Freitag 14. Oktober 2016 (1. Herbstferienwoche)
Weitere Informationen bei: Kaplan Marco Klein, 02871/2416477, klein-m@liebfrauen.de
Eine langjährige Tradition der Messdiener Heilig Kreuz aufgreifend, organisieren die Messdienerleiter unserer Pfarrei 2016 schon zum dritten Mal gemeinsam ein Herbstlager. Nach dem Osnabrücker Land und Ostfriesland geht es dann nach ... (wird noch nicht verraten ☺). Abwechslung und viel Spaß sind aber natürlich wieder garantiert! Mitfahren können nicht nur Messdiener, sondern alle interessierten Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 15 Jahren.



2016

Fahrt nach Taizé

Altersgruppe: von 15 bis 30 Jahren
Zeitraum: eine Woche in den Sommerferien
Weitere Informationen bei: Pastoralassistent
Benedikt Stelthove, 02871/2193933, stelthove@liebfrauen.de

Eine Woche in den Sommerferien mit anderen Jugendlichen aus ganz Europa und der Welt verbringen? Mit ihnen quatschen, Spaß haben und sich über Fragen des eigenen Lebens und des Glaubens austauschen? All das und noch viel mehr kann man in Taizé erleben. Der kleine Ort in Frankreich ist Heimat einer ökumenischen Brudergemeinschaft, die seit gut 70 Jahren Jugendliche empfängt. Das Zusammentreffen von Jugendlichen aus (fast) allen Ländern der Welt ist eine Erfahrung, die man sonst kaum machen kann: Hier kommt man schnell ins Gespräch und lernt neue Leute kennen. Am Freitag, 4. Dezember ist um 18.15 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche ein Taizé-Gottesdienst: Deine Möglichkeit, schon einmal einen ersten Eindruck vom Taizé-Feeling zu erhalten. Komm doch einfach vorbei!



Weltjugendtag in Krakau

Altersgruppe: ab 16 Jahren
Zeitraum: 20. Juli bis 1. August 2016

Weitere Informationen bei: Kaplan Marco Klein, 02871/2416477, klein-m@liebfrauen.de

Das große Jugendevent der Katholischen Kirche, der Weltjugendtag, wird nächstes Jahr wieder gefeiert.

Diesmal ist die Stadt Krakau in Polen der Ort, wo hunderttausende von Jugendlichen mit Papst Franziskus zusammentreffen werden. Das wird ein großes Erlebnis! Vorher gibt es in ganz Polen „Tage der Begegnung“, wo Jugendliche aus aller Welt sich schon einmal kennenlernen können. Die Jugendseelsorger aus Bocholt/Rhede/Isselburg werden deshalb eine gemeinsame Fahrt anbieten, nähere Informationen dazu in den nächsten Wochen.





Pfarrbüro

Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt
Ludger Peters,
Magdalena Döing
Helga Giesing
Tel. 02871 / 225 691
Fax: 02871 / 225 853
E-Mail: info@liebfrauen.de
Homepage: **www.liebfrauen.de**
Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 09:00 bis 12:00 Uhr
Di. bis Do 15:00 bis 17:00 Uhr
Sa. 10:00 bis 12:00 Uhr

Zweigstelle St. Helena (im Pfarrheim)

Barloer Ringstr. 27 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 30053
Öffnungszeiten:
donnerstags: 10:00 bis 12:00 Uhr

Pastoralteam

Leitender Pfarrer

Rafael van Straelen
Langenbergstr. 25, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 225 854
E-Mail: pfarrer@liebfrauen.de

Pfarrer Gerhard Wietholt

Friesenstr. 6, 46395 Bocholt
Tel. 02871 / 235 25 72
E-Mail: gerhard-wietholt@web.de

Pfarrer em. Dr. Matthias Conrad

E-Mail: conrad@bistum-muenster.de

Kaplan Marco Klein

Gasthausplatz 3, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 241 64 77
E-Mail: klein-m@liebfrauen.de

Kaplan Benjamine Gaspar

Nordstr. 50, 46399 Bocholt
Tel. 02871/241 64 79
E-Mail: gaspar@liebfrauen.de

Dienstbüros Wesemannstr. 11:

Pastoralreferent Klaus Brücks

Tel. 02871 / 241 64 76
E-Mail: bruecks@liebfrauen.de

Pastoralreferentin Ute Gertz

Tel. 02871 / 241 64 75
E-Mail: gertz@liebfrauen.de

Pastoralreferentin Melanie Rossmüller

Tel. 02871 / 241 64 80
Mail: rossmueller@liebfrauen.de

Diakon Bernd Egger

Tel. 02871 / 219 39 33
Mail: egger-b@liebfrauen.de

Pastoralassistent Benedikt Stelhove

Tel. 02871 / 219 39 33
Mail: stelhove@liebfrauen.de

Pfarrreirat

Vorsitzende Jutta Rademacher
Tel. 02871 / 16933

Kirchenmusik

Irmhild Abshoff

Ostwall 41, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 22 01 71
Fax: 02871 / 22 01 72
E-Mail: info@liebfrauenmusik.de

Monika Hebing

Am Hüning 5b
46414 Rhede
Tel. 02872 / 59 88
E-Mail: monika.hebing@unitybox.de

Einrichtungen

Familienzentrum St. Theresia

Wesemannstr. 4, 46397 Bocholt
Doris Schlüter
Tel. 02871 / 7641
E-Mail: kita.st.theresia@liebfrauen.de

Kita Liebfrauen

Prinz-Heinrich-Str. 14, 46397 Bocholt
Stefanie Borgers
Tel. 02871 / 30309
E-Mail: kita.liebfrauen@liebfrauen.de

Kita St. Martin

Robert-Koch-Ring 88, 46397 Bocholt
Bernadette Paus
Tel. 02871 / 30766
E-Mail: kita.stmartin-stenern@bistum-muenster.de

Kita St. Helena

Barloer Ringstr. 68, 46397 Bocholt
Martina Kleine-Rüschkamp
Tel. 02871 / 30724
E-Mail: kita.sthelena-barlo@bistum-muenster.de

Familienzentrum Herz Jesu

Dechant-Kruse-Str. 5, 46397 Bocholt
Brigitte Methling
Tel. 02871 / 39730
E-Mail: kita.herzjesu-bocholt@bistum-muenster.de

Familienzentrum St. Marien

Freiligrathstr. 7, 46397 Bocholt
Karin Schluse
Tel. 02871 / 12401
E-Mail: kita.stmarien-bocholt@bistum-muenster.de

Kita Hl. Kreuz

Weddigenstr. 4, 46397 Bocholt
Heidi Vienenkötter-Butenweg
Tel. 02871 / 6920
E-Mail: kita.hlkreuz-bocholt@bistum-muenster.de

Katholische öffentliche Bücherei Liebfrauen

Robert-Koch-Ring 88, 46397 Bocholt
Renate Wiedemann
Öffnungszeiten:
sonntags: 10:30 bis 11:45 Uhr
donnerstags: 15:00 bis 18:00 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei St. Helena

Barloer Ringstr. 19, 46399 Bocholt
Rita Möllers
Öffnungszeiten:
sonntags: 10.00 bis 11.30 Uhr
dienstags: 15.00 bis 16.30 Uhr

Kreuzbergheim

Königsmühlenweg 3, 46397 Bocholt

Sabine Schröer

Tel. 02871 / 26 06 27
E-Mail: schroeer-s@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Di (Offener Treff): 16:30 bis 20:30 Uhr
Mi (Offener Treff): 16:30 bis 19:30 Uhr
Do (Offener Treff): 16:00 bis 19:00 Uhr
Fr (Offener Treff): 16:30 bis 19:30 Uhr

Das helfende Handy -

soziale Rufnummer - Menschen helfen
Menschen
0176 / 501 68 551

Offenes Ohr

Kreuzbergheim - Am Kreuzberg
montags: 9 bis 11 Uhr
mittwochs: 16 bis 18 Uhr

Arbeitskreis Asyl

Sprecher: Josef Görge
Tel. 02871 / 30311

Vinzenzkonferenz Heilig Kreuz

Vorsitzender: Jan-Bernd Lepping
Tel. 02871 / 8387
www.vk-hl-kreuz-bocholt.de



Frieden jetzt!

Gerechtigkeit schafft Zukunft

Weihnatskollekte 2015
am 24. und 25. Dezember
www.adveniat.de

Pfarrrei Liebfrauen, Stichwort: „adveniat“, IBAN: DE96428500350000113092, Stadtparkasse Bocholt, BIC: WELADED1BOH

Herausgegeben vom Sachausschuß „Öffentlichkeitsarbeit“ des PR Liebfrauen,
V.i.S.d.P.: Pfarrer Rafael van Straelen, Wesemannstraße 11, 46397 Bocholt